

Perspektiven der Veranstaltungshäuser in schwierigen Zeiten

Ein Plädoyer für interkulturelle Ausrichtung – von Frank Baake



„Machen wir uns nichts vor. Die besten Zeiten haben die Veranstaltungshäuser hinter sich. Von der Bedeutung, die in antiken Zeiten Arenen und Theater hatten, können wir heute nur noch träumen. Das waren ja nicht bloß Orte der Kultur, der Unterhaltung und der Begegnung. Die antiken Veranstaltungsstätten waren sakrale Orte. Da können wir heute nicht mithalten. Wo sich früher das „Event“ und das Sakrale verbanden, bleibt uns heute nur das Event.“

Das heißt nun nicht, dass das säkulare Event keine Bedeutung mehr hat. Die Veranstaltungshäuser sind nach wie vor die Orte, an denen Menschen außerhalb ihres Alltags zusammenkommen, um gemeinsam Außergewöhnliches zu erleben. Zwar dürfte es im Allgemeinen nicht für eine Katharsis reichen, aber erholsam ist ein mitreißendes Konzert oder zweistündiges Lachen über einen lustigen Gesellen auf der Bühne allemal. Es macht Freude, befreit den Kopf und – nicht zu vergessen – man hat sich etwas zu erzählen! Was in unseren Veranstaltungshäusern passiert, hat zweifellos Bedeutung. Aber ist es auch bedeutsam? Mit anderen Worten: Ist es in Zeiten, wo in den Kommunen kein Geld mehr vorhanden ist, gesellschaftlich wichtig genug, um etwas von dem nicht vorhandenen Geld dort zu investieren? Voraussetzung sollte vernünftigerweise die Marktfähigkeit des Investitionsobjektes sein. Um diese zu erhalten, müssen sich die Veranstaltungshäuser zwangsläufig mit gesellschaftlichen

Veränderungen befassen. Die Kongresszentren müssen vorbereitet sein auf die weitere Virtualisierung von Kommunikation. Beim Kongress der Zukunft werden digitale Welt und Kohlenstoffwelt übergangslos miteinander verwoben sein. Ein ordentlicher Internetauftritt reicht da nicht mehr aus. Wenn wir heute in der Forschung von „Ambient Assisted Living“ reden, so werden wir demnächst „Ambient Assisted Conferencing“ umsetzen müssen.

Über den Autor:

Frank Baake, 45, ist Leiter Vertrieb und Unternehmensentwicklung der Musik- und Kongreßhalle Lübeck. Der Beitrag basiert auf Thesen, die Baake für die Karlsruher Unternehmensberatung Symbios entwickelt und auf Anregung von EVVC-Vizepräsident Matthias Schultze in einem Vortrag auf der Management-Fachtagung 2009 des EVVC in Essen vorgestellt hat.

Auch im Unterhaltungsbereich wird es darum gehen, wer als erster die Black Box zur Verfügung hat, in der die in High-Tech-Overalls gehüllten Besucher virtuelle Konzerte besuchen oder ein antikes Wagenrennen verfolgen. Dies Geschäft müssen die Veranstaltungshäuser nicht den Freizeitparks oder Großkinos allein überlassen. Als Orte des gemeinsamen Erlebens können sie auch Orte des gemeinsamen virtuellen Erlebens sein. Mag das noch Zukunftsmusik sein, die Häuser sind in jedem Fall doch schon jetzt gefordert, über den Internetauftritt hinaus im virtuellen Raum aktiv Präsenz zu zeigen und sich über Netzwerke wie Facebook oder Twitter zu vermarkten. So wie die Gesellschaft sich verändert, verändert sich auch das Publikum. Das gilt nicht nur für das Kommunikationsverhalten. Die Veranstaltungshäuser müssen sich etwas dazu einfallen lassen, dass ihr Publikum älter und bunter wird. Mit dem berühmten demographischen Wandel geht nämlich auch ein interkultureller Wandel einher.

In Städten wie Nürnberg, Düsseldorf oder Stuttgart haben über 60 Prozent der Kinder unter 5 Jahren eine Zuwanderungsgeschichte. Das ist das Publikum von morgen! Der gesellschaftliche Wandel verlangt von den Veranstaltungshäusern bauliche und programmatische Änderungen, neue Serviceleistungen und zugleich – neue Kompetenzen bei den Mitarbeitern.

Dass hier bereits einiges in Bewegung ist, zeigt sich an der Neuausrichtung des EVVC mit Betonung der Corporate Social Responsibility und der bevorstehenden Bildung einer Projektgruppe, die sich mit Zukunftsfragen im Zusammenhang mit gesellschaftlichen Veränderungen befasst. Im Verband wird über Nachhaltigkeit ebenso diskutiert wie über die Alterung der Gesellschaft oder über Virtualität. Mit dem Kongress-Palais Kassel ist inzwischen das erste Haus mit einem Green Globe zertifiziert. Die Musik- und Kongresshalle Lübeck wird das zweite sein.

Das ändert aber noch nichts daran, dass sich die Veranstaltungshäuser, soweit es den Unterhaltungsbereich betrifft, in

einer Freizeitfalle befinden. Wie bedeutsam ein Haus für die Menschen einer Region ist, hängt nicht allein davon ab, ob es gute Unterhaltung bietet, sondern vor allem davon, ob es auf regionaler Ebene gesellschaftliche Prozesse mitgestaltet. Arbeitet es gezielt daran, Spiegel und zentraler Ort dieser regionalen Gesellschaft zu sein oder folgt nur eine Veranstaltung der anderen? Gelingt es, sich als besonderer und die Menschen einer Region verbindender Ort zu inszenieren? Dass hier etwas im Argen liegt, veranschaulicht z.B. der Nationale Integrationsplan der Bundesregierung. Da geht es u. a. um Kulturstätten – Volkshochschulen, Museen, Theater. Die Veranstaltungszentren, die doch für kulturelle Vielfalt geradezu prädestiniert sind, werden nicht einmal erwähnt. Warum aber sollen die Veranstaltungsstätten als die kommunalen Orte der Begegnung und der Kultur nicht eine Vorreiterrolle bei der Integration spielen, die ja nun mal in der Kommune stattfindet?

Freizeit muss die öffentliche Hand im Zweifel nicht finanzieren, wohl aber

die Gestaltung gesellschaftlicher und zivilisatorischer Prozesse. Die Veranstaltungshäuser müssen belegen, dass sie einen aktiven und bedeutsamen Anteil am Gelingen gesellschaftlicher Entwicklungen haben. Darum ist die Betonung des Themas CSR durch den EVVC so wichtig. Das ist nicht nur eine Frage der PR, sondern des Selbstverständnisses. Mehr noch: Hier liegt die eigentliche inhaltliche, kulturelle Arbeit. Sie kann z.B. ihren Ausdruck finden in der interkulturellen Öffnung und Vernetzung des Hauses oder auch auf dem Gebiet der Bildung: Welches öffentliche Haus außer dem Ordnungsamt hat eigentlich ein so breit gefächertes Publikum? Nutzen wir unsere Foyers als Ausstellungsräume, um diesem Publikum Kultur und Wissenschaft der Region nahezubringen!

Das Veranstaltungshaus der Zukunft ist ein moderner Unterhaltungstempel, in all seiner Vieldeutigkeit. Wenn wir das authentisch vermitteln können, werden u. a. auch die Zuschussdebatten einfacher.

EVENTLOCATION **BUDDHA LOUNGE** RED MANDARIN

Entspannen, den Alltag vergessen und mit allen Sinnen feiern. Die Buddha Lounge Red Mandarin befindet sich in den Räumlichkeiten des denkmalgeschützten alten Schützenhauses in Stuttgart. Hier stehen Ihnen auf 2000 qm mehrere getrennt oder auch in Kombination anzumietende Räumlichkeiten zur Verfügung. Weißer Sand, Himmelbetten aus Indien, kulinarische Köstlichkeiten und molekulare Kreationen laden Sie ein zu einem unvergesslichen Erlebnis. Lassen Sie sich verwöhnen durch das exklusive Ambiente der Buddha Lounge Red Mandarin.



活动

EVENTS



Buddha Lounge Red Mandarin
Mandarin Gastronomie GmbH
Burgstallstr. 99 • 70199 Stuttgart
Telefon 0711 - 248 51 72
www.buddhaloungeredmandarin.de

MOLEKOOL...

die gekonnte Mischung zwischen
molekularem Mixen... und Showbarkeeping
WWW.MOLEKOOL.DE

